

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

123 (17.10.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 14. Okt. Der Landtag wird auf den 20. November einberufen werden.

München, 12. Okt. Am 22. November findet in Regensburg der vom Bund der Landwirte wegen des Zolltarifs angeregte bayerische Bauerntag statt, woran sämtliche wirtschaftliche und politische Organisationen des bayerischen Bauernstandes teilnehmen.

Berlin, 12. Okt. Das Handschreiben des Kaisers an Professor Virchow lautet: „Ich spreche Ihnen zu dem heutigen Tage, an welchem es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt ist, Ihr achtzigstes Lebensjahr in Rüstigkeit und Geistesfrische zu vollenden, meine wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Der unermüdeten Arbeit Ihres langen Lebens verdankt die medizinische Wissenschaft grundlegende und bahnbrechende Forschungen, durch welche Ihr Name mit marligen Rügen in die Tafeln der Geschichte der Medizin für alle Zeiten eingegraben und weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus gekehrt ist. Aber auch mit nie rastender Fürsorge haben Sie in Kriegs- und Friedenszeiten Ihre ärztliche Kunst und Erfahrung in den Dienst der leidenden Menschheit gestellt und sind ihr stets ein treuer Arzt und Helfer gewesen. Als Zeichen meines Dankes und meiner Anerkennung für Ihr ausgezeichnetes Wirken habe ich Ihnen die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen und freue ich mich, Ihnen dieselbe an Ihrem heutigen Ehrentage hierneben zugehen zu lassen.“

— 12. Okt. Reichskanzler Graf v. Bülow sandte an Virchow folgendes Telegramm: „Hubertusstoc, 12. Okt. Zu Ihrem Ehrentage

bitte ich Sie, unter so vielen wohlverdienten Huldbigungen auch meine von Herzen kommenden Glückwünsche freundlich entgegen zu nehmen. Oft habe ich mich im Auslande mit Stolz am Ruhme eines unserer größten Forscher erfreuen dürfen und mit den Gebildeten aller Länder blicke ich heute bewundernd auf die gewaltige Arbeit zurück, die Sie zur Ehre des deutschen Namens, zum Wohle der leidenden Menschheit vollbracht haben. Mögen Sie in frischer Rüstigkeit noch viele Jahre der Wissenschaft und unserer dankbaren Verehrung erhalten bleiben. Reichskanzler Graf Bülow“.

— 14. Okt. Der gestrige Geburtstag Virchows wurde im engsten Familienkreise begangen. Nachmittags war Familiendiner, an dem u. A. Professor Waldeyer, Minister Barcelli und Lord Bister sowie Stadtverordneten-vorsteher Langerhans teilnahmen. Langerhans überreichte als Angebinde des 3. Reichstagswahlkreises eine silberne Fruchtstale. Sämtliche Bewohner der Schellingstraße, wo Virchow wohnt, illuminierten.

— 14. Okt. Vom Polizeipräsidenten von Berlin wurden alle inländischen Behörden dringend aufgefordert, auf einen italienischen Anarchisten zu fahnden, der vermutlich den falschen Namen Napoli führt und vor einigen Tagen in Deutschland eingetroffen ist. Sein Erscheinen soll einen verbrecherischen Zweck haben.

— 14. Okt. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Seit einigen Tagen sind in den New Yorker Börsenkreisen Gerüchte im Umlauf des Inhaltes, daß das deutsche Reich oder Preußen in naher Zukunft abermals in den Vereinigten Staaten eine Anleihe unterbringen wolle. Wir

sind demgegenüber in der Lage, zuverlässig mitzuteilen, daß diese Gerüchte unbegründet sind.

Leipzig, 12. Okt. Der Geschäftsführer des Börsenvereins deutscher Buchhändler, Gustav Thomälen, wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagungen von insgesamt 20000 Mk. zu 2 Jahren und 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ausland.

Wien, 12. Okt. Die Erzherzogin Elisabeth Marie, die Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolf und der nunmehrigen Gräfin Stefanie Sanyay, hat sich mit dem Prinzen Otto Windischgrätz, Oberleutnant im Ulanenregiment Nr. 1, Sohn des Obersten Fürst Ernst Windischgrätz, verlobt. Die Braut ist 18, der Bräutigam 28 Jahre alt. Die Erzherzogin verlangte dieser Tage persönlich beim Kaiser die Einwilligung zur Verlobung, welche der Kaiser sofort erteilte.

Budapest, 13. Okt. Die Blätter feiern die Verlobung der Erzherzogin Elisabeth als ein Ereignis, welches das Herz des Monarchen mit hoher Freude erfüllte und an welchem die ungarische Nation besonderen Anteil nehme, da die Erzherzogin als Enkelin der gefeierten Königin Elisabeth und als Tochter des populären Kronprinzen in Ungarn die herzlichsten Sympathien genieße.

Sofia, 12. Okt. Hier eingelaufenen Berichten zufolge wird, wie es heißt, die amerikanische Missionarin Stone in Gyul tepe in der Nähe von Jaforka an der türkisch-bulgarischen Grenze verborgen gehalten. Die Räuberbande ist von türkischen Truppen eingeschlossen, die jedoch mit

Der Stiefbruder.

Novelle von A. Luhten.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er zog sein Töchterchen an sich und küßte es herzlich, darauf führte er sie zu seiner Frau, die zum erstenmal das Kind an ihre Brust zog und wie segnend sprach:

„Gott beschütze dich und bewahre dich vor allem Uebel, du süßes Geschöpf!“

Palmer drückte seiner Frau einen Kuß auf die Stirn, riet Ernst, seine Mutter nicht mehr aufzuregen, und verließ, sein kleines Töchterchen an der Hand, das Zimmer. Lucie hatte Ernst gute Nacht gewünscht. Dieser ließ seine schönen, großen blauen Augen zum erstenmal lange und voll auf ihr ruhen. Er sprach nichts, keine Silbe, aber er drückte ihr die kleine Hand.

Als Vater und Tochter draußen waren, sank er neben seiner Mutter nieder.

„Nur noch eine Frage, Mutter,“ flüsterte er, „warum hast du Palmer geheiratet?“

„Um euch einen Vater und Vormund zu geben, wenn ich nicht mehr bin! Ich glaubte für euer Glück zu sorgen, denn er ist ein braver Mann!“ lautete die Antwort.

„Und dein Vermögen?“

„Ich habe keins! Das eurige hat mein Schwager deinem Stiefvater lange, ehe derselbe mein Gatte wurde, gegeben, um ihn in seinem Unternehmen zu unterstützen. In seinem Testament verfügte er, daß dein Teil im Geschäft bleiben und du mit der Zeit Teilhaber des letzteren werden solltest, ein kleiner Teil aber als Vermögen deiner Schwester bei deren Verheiratung herausgezogen werden könne. Wärest du damit nicht einverstanden und wähltest eine andern Beruf, so hat er über dieses Vermögen anderweitig verfügt. Nun weißt du alles, mein Kind! Laß mich jetzt allein, ich bedarf der Ruhe!“

„O, hättest du mir das früher gesagt!“ rief Ernst aus.

„Ich hielt dich für zu jung für derlei Mitteilungen,“ sagte sie. „Ich habe mich geirrt, wie in gar vielem. Nun gute Nacht, mein Sohn!“

„Gute Nacht, geliebte Mutter, gute Nacht!“
Noch einen innigen Kuß, und Frau Palmer war allein.

IV.

Es war große Festlichkeit im Hause Palmer. Sidonie Harcourt feierte ihre Vermählung mit dem Baron von Steben, Hauptmann bei dem

in der nicht allzufernen Residenz garnisonierenden Garderegiment. Sie hatte ihn daselbst kennen gelernt, als sie im verfloffenen Winter bei einer neuerdings in der Hauptstadt wohnenden Freundin zu Besuch war. Zu Hause war es ihr allzulänglich geworden. Die Mutter konnte sie ihrer leidenden Gesundheit halber nirgends hingegleiten, ebensowenig im Hause Geselligkeit ertragen. Ihr Stiefvater war wenig zu Hause; war er aber da, so war er verstimmt, vielleicht, weil seine leidende Frau gar selten im Stande war, ihn zu erheitern, so sehr sie sich auch in seiner Gegenwart Mühe gab, gesund und heiter zu erscheinen. Ernst war schon seit zwei Jahren abwesend. Das erste Jahr auf Reisen, dann diente er sein Freiwilligenjahr ab. Dazwischen war er nur vierzehn Tage zu Hause gewesen, in denen Sidonie ihn gar nicht gesehen, da sie gerade bei Freunden in der Residenz war und dort alle Vergnügungen der Welt mitmachte. Auch Lucie war seit einem Jahre in einer Pension, da sie bei dem Unterricht zu Hause doch nicht genügend Kenntnisse erwerben konnte. Heute aber war die ganze Familie versammelt bis auf Ernst, der seit kurzem seine Studien auf der Universität begonnen hatte und dieselben nicht unterbrechen mochte.

Rücksicht auf die Sicherheit des Lebens der Missionarin nicht vorrücken. Die Bande verlangte, daß das Lösegeld in Somakow (Bulgarien) erlegt werde. Ein nach Sofia gekommener bulgarischer Pferdetreiber, welcher Augenzeuge des Ueberfalls war, wurde auf Verlangen des amerikanischen Konsuls als der Mitschuld verdächtig verhaftet.

Madrid, 15. Oktbr. Gestern wurde in Sevilla der Kriegszustand erklärt. Dichte Schaa ren Streikender griffen Fabriken und Tramwagen an. Die Klöster der Karmeliter wurden erstürmt und verwüstet, die Oktroibuden verbrannt und Widerstand gegen die Truppen geleistet, die schließlich alle strategischen Punkte besetzten. Verwundete und Verhaftete sind zahlreich. Es wird ein allgemeiner Streik in Spanien befürchtet. Heute tritt der Ministerrat zusammen; man erwartet wichtige Beschlüsse.

Sevilla, 15. Oktbr. Hier ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Die Ausständigen schleuderten Steine gegen die Arbeiter, welche sich nicht am Ausstande beteiligten.

Gijon, 13. Oktober. Gestern wurde eine Prozession bei dem Austritt aus der Kirche von einer Volksmenge mit Pfeisen und Zischen empfangen. Die Gendarmen gieng gegen die Menge vor, wobei einige Personen verwundet wurden. Die Teilnehmer der Prozession, ungefähr 1000 Frauen und 100 Männer, alle mit dicken Stöcken bewaffnet, erwiderten auf die von der Volksmenge gesungene „Marseillaise“ mit Hochrufen auf Don Carlos. Der karlistische Deputierte Zabibaretta, der einen Revolver bei sich führte, wurde verhaftet.

Toulon, 13. Okt. Graf de la Baugz ist gestern Abend kurz nach 11 Uhr mit seinem Luftschiff aufgestiegen, um über das Mittelmeer nach Algier zu gelangen.

Paris, 15. Okt. Die hiesigen Blätter melden, daß der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, demnächst nach London versetzt werde, da der dortige Botschafter, Graf Hatzfeldt, wegen seines Gesundheitszustandes seinen Abschied zu nehmen gedenke.

London, 14. Okt. Nach einem Telegramm „Daily Mail“ aus Simla ist eine starke Abtheilung Afghanen um Kabul versammelt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Habibullah setzte eine besondere Wache für jeden Europäer ein, die mit ihrem Leben für die Sicherheit der betreffenden Person haften muß. Die Europäer in Kabul sind die Ingenieure Frank Martin und Fleischer, Frau Fleischer und ihr Dienstmädchen sowie die Krankenpflegerin Frau Daly.

Newyork, 12. Oktober. Eine Depesche aus Willemstadt meldet, daß sich die Venezolaner an verschiedenen Punkten der Halbinsel Guaija verschanzt hätten. Es herrsche große Unordnung. Die Venezolaner seien ohne Intendantur und das Land sei verödet. Die Indianer, welche gegen die Venezolaner erbittert sind wegen ihrer Grausamkeit, verstümmelten die von ihnen gefangenen Venezolaner entsehrlich.

Sidonie war eine schöne Braut mit ihren blonden Locken, ihrem tadellosen Teint und blühenden Farben. Sie war von mittlerer Größe; ihre Figur aber ebeamäßig und voll. Ihr Bräutigam war ein großer, etwas hagerer Herr mit martialischem Schnurrbart, tellerförmigen graublauen Augen, einer mehr durch Mangel an üppigem Haarwuchs, als von Natur hohen Stirn, einer Adlernase und blendend-weißen Zähnen. Die Uniform stand ihm gut und schien Sidonie mit Stolz zu erfüllen. Als erstes Brautfräulein fungierte Lucie, die jetzt zwar sechzehn Jahre zählte, aber eigentlich nur wie ein aufgeschossener Wadelfisch aussah. Sie war sehr groß und mager; die Schultern und Ellbogen schienen sich fast durch den durchsichtigen Musselin ihres Kleides bohren zu wollen. Ihre schweren Haare waren in Büpfen um ihr Köpfchen gelegt, an welchem außer Augen und Haar alles klein war.

Frau Palmer war sehr gealtert; obgleich nahezu in denselben Jahren, wie ihr Mann, konnte man sie fast für dessen Mutter halten.

Aber wer war unter allen Verwandten, Freunden und Hochzeitsgästen jene junge Dame, welche im einfachen grünen Musselinkleide die Honneurs des Hauses zu machen schien?

Das junge Paar und deren Angehörige und

— 14. Oktbr. Johann Most wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

— 15. Okt. Der „Newyork Herald“ meldet aus San Juan: Der frühere Präsident von Venezuela, Andrade, führt eine Expedition an, welche Anfangs November in Venezuela zu landen beabsichtigt, um zu versuchen, den Präsidenten Castro zu stürzen. Die Aufständischen in Curacao treffen Vorkehrungen für den beabsichtigten Einfall.

Manisa, 15. Okt. Die Unruhen dauern fort. Die Aufständischen durchziehen die Straßen. Der Belagerungszustand wurde verhängt.

Die Ereignisse in China.

Peking, 12. Oktbr. Zwei neue Dekrete wurden erlassen. Durch das eine werden drei neue Staatsbehörden geschaffen, das andere ermahnt die Beamten ernstlich zur Ausföhrung der kürzlich erlassenen Dekrete, die der Hof als wesentlich ansehe für die staatliche Reorganisation. Die Gesandten berieten heute über die Lage der hiesigen fremden Kaufleute. Wahrscheinlich wird man dahin übereinkommen, daß die handeltreibenden Fremden unbelästigt bleiben bis zur Revision der Handelsverträge, zu welcher Zeit die Frage der Eröffnung Peking's für die Fremden zur Erörterung gestellt werden wird.

Peking, 14. Okt. Die chinesischen Bevollmächtigten übergaben gestern dem Doyen des diplomatischen Corps einen Bonds von 450 Millionen Taels für die Entschädigungsansprüche.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 14. Okt. Nach einer Meldung des Bureau Laffan aus Prätoria ist der Burenkommandant Scheepers auf einer Farm gefangen genommen, wo er seit mehreren Tagen gefährlich krank lag. Der „Daily Mail“ wird aus Kapstadt gemeldet, daß Scheepers an starker innerer Entzündung leidet und er in das Hospital von Matjesfontein geschafft worden ist.

Bom 11. ds. Mts. meldet die „Times“ aus Dundee, daß aus den Bewegungen des Wagenparkes, der sich einige Zeit im dortigen Distrikt aufhielt, Botha's Absicht zu ersehen sei, vor dem Verlassen des Bongola-Waldes seine Truppen zu ergänzen. — Hans Botha zog ein kleines Kommando von 40 Mann in der Nähe von Standerton zusammen. Die Leute sind aufgefördert worden, zu Louis Botha zu stoßen, der des schlechten Zustandes seiner Pferde wegen nicht im Stande sei, fortzukommen. Der Rest von Botha's ursprünglicher Truppe befindet sich zum größten Teil zwischen Bryheid und der Zululand-Grenze. Er ist in kleine Truppen zersplittert.

Kapstadt, 12. Oktbr. Ein in Barkly West zum Tode verurteilter Farmer wurde zu 10 Jahren Zwangsarbeit begnadigt. Bei einem Farmer in Jakobsdal wurde die Todesstrafe in Deportation umgewandelt. Für einen früheren

Feldkornet in Bryburg, der zu 10 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, wurde die Strafe auf 3 Jahre herabgesetzt. Die über einen Farmer in Bryburg verhängte Todesstrafe wurde in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Zwei junge Farmer, die zweimal zum Feinde übergegangen waren, sind heute früh durch den Strang hingerichtet worden. In Worcester wurde ein Farmer zu 100 Pfund Sterling beziehungsweise 9 Monaten Haft verurteilt, weil er auf seiner Farm Lebensmittel für mehr als sieben Tage hatte.

Tarkastad, 13. Oktober. Heute sind hier die über eine Anzahl Kaprebellen verhängten Strafen bekannt gegeben worden. Unter den Verurteilten befindet sich Leutnant Schoemann, der zum Kommando Lotter's gehörte. Das Urtheil gegen Schoemann, das auf Erschießen lautet, wurde von Ritchener bestätigt.

Middelberg, 15. Oktbr. Das gegen Woolfaards, einen Offizier Lotter's gefällte Todesurtheil wurde bestätigt.

— Die gemeine Verlogenheit der Engländer beleuchtet die jetzt bekannt werdende Wahrheit über den Tod des jüngsten Sohnes des Präsidenten Krüger. Dieser Tod löst gleichzeitig ein schweres Rätsel, das den Präsidenten seit dem 11. September plagte. An diesem Tag meldete Lord Ritchener, daß Tjaardt Krüger, des Präsidenten jüngster Sohn, der seit zwei Jahren an allen Kriegsthaten seiner Landsleute teilnahm, sich den Engländern ergeben habe, aus Furcht vor den Wirkungen der berichtigten Proklamation, die alle bis zum 15. September noch im Felde stehenden Buren ihrer Güter beraubt. Der Präsident war, der „N. B. Z.“ zufolge, über den Abfall, ja über den Verrat seines Sohnes außer sich, obgleich ihm sogleich Zweifel an der Richtigkeit der Meldung aufstiegen. Nun ist das Rätsel gelöst. Tjaardt Krüger hat sich nicht ergeben, sondern ist von Engländern als Schwerverwundeter gefangen genommen worden, und aus der Gefangennahme eines tödtlich Verwundeten ist eine „Unterwerfung“ gemacht, um die Familie Krüger in Mißkredit zu bringen. Dem Straßenräuber Chamberlain mögen solche gemeine Lügen wohl genehm sein, jeder anständige Mensch aber kann davon nur mit Ekel und Abscheu vor den Engländern erfüllt werden.

Verschiedenes.

— **Sinsheim, 12. Oktober.** Dem Landwirt Ph. Banpach in Barga ist seitens des Ministeriums des Innern für verdienstvolle Thätigkeit auf dem Gebiete des Obstbaues eine Geldprämie von 25 Mark verliehen worden.

* **Sinsheim, 15. Oktober.** Auf Grund der im September d. J. in Karlsruhe stattgehabten Finanzassistentenprüfung sind u. a. die Herren Ludwig Landes von Dühren, Konr. Waidler von Kirchart und Aug. Biegler von Reichen unter die Zahl der Finanzassistenten aufgenommen worden.

während Lucie's Abwesenheit durchaus eines Wesens bedurfte, das ihr nicht allein im Hauswesen beistand, sondern auch eine angenehme und heitere Gesellschafterin war. Und daß sie dies sein konnte, hatte sie in dieser kurzen Zeit schon hinreichend bewiesen.

Sidonie hatte in der Residenz gleichfalls ihre Bekanntschaft gemacht und großes Wohlgefallen an ihr gefunden. Es hieß, sie sei die Tochter eines englischen Sprachlehrers und einer Dänin aus edlem Hause, welche aber längst gestorben. Ihren Vater hatte sie vor zwei Jahren ebenfalls verloren und war seitdem Gesellschafterin bei der verwitweten Frau von Steben, der Mutter des Hauptmanns gewesen, die nur aus Freundschaft für die zukünftige Schwiegertochter und deren Angehörigen, wie sie sagte, ihre lebenswürdige und talentvolle Gesellschafterin der Familie Palmer überließ.

(Fortsetzung folgt.)

— (Kasernenhofbläte.) Unteroffizier (am Querbaum): „Müller, det nennst Du Klimmziehen? Det is ja der reenste Baumstebel!“

⊗ **Nappenan, 14. Oktober.** Gestern Nachmittag hielt Herr Hofgärtendirektor Gräben er aus Karlsruhe im Gasthaus zur Saline einen sehr interessanten Vortrag über Pflege der Obstbäume, Kultur der Gartensträucher, der Gemüse und Blumen; auch berührte er die Behandlung der Topfpflanzen im Winter. Die Anwesenden waren ihm für seine beherzigenswerten Winke sehr dankbar und nahmen manches Schätzenswerte mit nach Hause.

B. Waibstadt, 15. Oktober. Gestern Nachmittag wurde in hiesiger Stadt durch die Gendarmerie von Neckarbischofsheim eine auffallende Tätigkeit entwickelt und konnte man am Abend erfahren, daß infolge dessen zwei Personen, der Schreiner K. Hahn und dessen Ehefrau von hier, wegen Wechselfälschung verhaftet und nach Neckarbischofsheim eingeliefert wurden.

W. Weiler, 15. Oktbr. Am Montag Nachmittag lehrte ein wackerer Chinakämpfer aus unserer Gemeinde, der Sohn des Gemeinderats M. Friederich, nach mancherlei glücklich überstandenen Kriegsstrapazen wohlbehalten in seine Heimat zurück. Derselbe machte bekanntlich den Feldzug auf S. M. Schiff „Kurfürst Friedrich“ mit. Die Freude im Elternhause über das beiderseitige gesunde Wiedersehen war selbstverständlich eine große.

Gichtersheim, 16. Oktober. (Eisenbahn Wiesloch—Waldangelloch). Am Montag fand die landespolizeiliche Prüfung der nunmehr fertig gestellten Eisenbahn seitens der staatlichen Kommission statt; als Vertreter des Eisenbahnministeriums wohnte Groß. Baurat Kräuter an, sowie Oberbaurat Seyb von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, ferner waren noch anwesend die Vertreter der Direktion der Lokal-Eisenbahn-Aktiengesellschaft sowie die beteiligten Bezirksbehörden. — Gestern war die feierliche Einweihung der neuen Bahnstrecke; der Festzug von der Station Wiesloch nahm auf seiner Fahrt nach Waldangelloch die Gemeindevertreter sowie die übrigen eingeladenen Festgäste an den Zwischenstationen auf; in Waldangelloch fand sodann ein Festessen statt, worauf der Zug die Festteilnehmer nach Wiesloch brachte, wobei ein allgemeines Festbankett den Tag beschloß. Von heute an verkehren die Züge regelmäßig; der altgewohnte Postomnibus von Waldangelloch lebt jetzt nur noch in der Erinnerung an frühere und doch auch gemüthliche Zeiten weiter. — Wie man hört, beabsichtigt die Lokal-Eisenbahngesellschaft mit ihren Arbeitern und Fuhrpark nach Neckarbischofsheim zu übersiedeln, um die Arbeiten der Bahnstrecke nach Hüffenhardt unverzüglich zu beginnen, deren Inbetriebnahme auf 1. Oktober 1902 beabsichtigt ist.

— Bei der am 12. d. in Berwangen stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Ortsvorstand, Herr Karl Widder wiedergewählt.

— In der Nacht auf Montag zwischen 1 und 2 Uhr brach in dem Hause des Bäckers Philipp Schmeller alt in Eppingen Feuer aus. Der schnellen Hilfe der Feuerwehr und der fleißigen Wasserträger war es zu danken, daß das zerstörende Element auf seinen Ferkel beschränkt blieb.

— Am Samstag früh hat die Ehefrau des Kleiderhändlers Salomon Grünhut in Mosbach durch Einnehmen von Salzsäure ihrem Leben ein gewaltiges Ende bereitet. Die Verstorbene, eine brave und fleißige Frau, mußte schon einige Male in der Heidelberger Irrenklinik behandelt werden und wird wohl eine geistige Umnachtung die Ursache der traurigen That gewesen sein.

— Vor einigen Tagen hat der Sohn des Fischers Hüb Kappes in Eberbach im Neckar zwischen Lindach und Zwingenberg einen Lachs im Gewicht von 29 Pfund gefangen. Das Monstrum wurde am gleichen Tage lebend einer Fischhandlung in Heidelberg überbracht.

— Das 5jährige Kind des Wirts Bipel von Löffelsachsen stürzte rückwärts von einem Wagen und starb nach einigen Stunden.

— Vom Schwarzwald wird unterm 13. t. geschrieben: Durch den orkanartigen Sturm am letzten Sonntag wurde namentlich in den Waldungen wieder großer Schaden angerichtet. In den Billinger Stadtwaldungen wurden etwa 3000 Festmeter Holz geworfen. Im Donau-ehinger Forstbezirk wird das Wind-Fallholz

auf ca. 6000 Festmeter geschätzt. In Bräunlingen beläuft sich nach oberflächlicher Feststellung die Zahl der entwurzelten Lannenbäume auf rund 1500. Im Gemeindewald von Oberharmersbach hat der Orkan etwa 2500 Festmeter Holz gefällt. Beim Sturm vor 2 1/2 Jahren wurde aus dem Windfallholz im selben Walde die respectable Summe von 160 000 M. gelöst.

— Vorgestern Abend wurde in der Nähe des Bahnhofes Ditzingen b. Leonberg ein Fuhrwerk von einem heranbrausenden Zuge erfaßt. Ein Mann wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt.

— Im Walde bei Lichtenberg (Elsäß) wurde der Hilfsförster Lejeune auf einem Dienstgang von Wilderern erschossen. Kopf und Brust Lejeune's enthielten nicht weniger als 22 Schrotkörner. Unter dem Verdacht, den Mord verübt zu haben, wurde der schlecht beleumdete Sohn des Bäckermeisters Schmitt, Josef Schmitt, von Lichtenberg verhaftet.

— Montag Nachts 1 Uhr fand der Zugführer des um diese Zeit dort eintreffenden Zuges in Station Trudering bei München niemanden auf der Station. Er wollte nun, nachdem einige Waggons abgestoßen waren, ins Stationszimmer eintreten, um Meldung abzustatten. Der hier schlafende, im Dienst befindliche Stationsaufseher, der in diesem Dienstzimmer jüngst von einem Unbekannten räuberisch überfallen worden war und deshalb, der Sicherheit wegen, ein Gewehr neben sich stehen hatte, erwachte, schoß in der Schlaftrunkenheit, in der er wohl einen neuen Ueberfall vermutete, gegen die Thür und traf den draußen stehenden Zugführer mitten ins Herz.

— Sein 80. Lebensjahr vollendete am 13. der berühmte Gelehrte und Professor an der Berliner Universität Rudolf Virchow. Er studierte Medizin und war 1849 bis 1856 an der Würzburger Universität thätig. Von da kam er nach Berlin. Die medizinische Wissenschaft verdankt ihm sehr viele und wichtige Entdeckungen. Namentlich fand er, daß die Zelle als das ursprüngliche organische Gebilde der eigentliche Krankheitsherd und Krankheitsverbreiter ist. Virchow ist überhaupt ein Universalgenie, dabei sehr bescheiden. Auch politisch war Virchow stets thätig. 1848 war er auf Seite der Revoluzer. Seit 1862 gehört er dem preussischen Abgeordnetenhaus als freisinniger Abgeordneter an. Von 1881 bis 1893 war er auch Mitglied des Reichstages. Von ihm stammt das Wort Kulturkampf. Anlässlich seines Ehrentages wurden dem greisen Gelehrten große Ehrungen zuteil. (f. o.)

— Wie aus Brüssel am Montag telegraphisch gemeldet wird, steht das Hotel Continental an der Place Brouckere in Flammen. Das Schauspiel ist gewaltig. Tausende von Menschen füllen die umgebenden Plätze. Beim Brande stürzte die große Leiter, welche vor der Hausfront aufgerichtet war, als mehrere Feuerwehrleute sich auf ihr befanden, um. Zwei Feuerwehrleute wurden verletzt, davon einer sehr schwer. — Neueren Nachrichten zufolge hat der Brand das Obergeschloß des Hotels zerstört.

— (Ein ehrlicher Spitzhube.) Im Bieckastan eines schlesischen Ortes fand man eine Taschenuhr mit einem Zettel vor, auf dem die Worte standen: „Diese Uhr habe ich am letzten Jahrmarkt in W. dem Uhrmacher W. in H. gestohlen; die Knarre geht aber nicht und ist mir auch zu groß, bitte dieselbe ihm wiederzugeben, da ich selbst keine Gelegenheit dazu habe, indem ich in kurzem die Gegend verlasse. Ein ehrlicher Dieb aus der Umgegend von W.“

— Der erwordete Präsident der Vereinigten Staaten, Mac Kinley, hat sein Leben im Ganzen für 67 000 Dollar versichert. Von dieser Summe waren 50 000 Dollars bei der „New-Yorker Lebensversicherungsgesellschaft“ und 17 000 bei mehreren kleineren Gesellschaften gedeckt. Die sonstigen Ersparnisse des Präsidenten belaufen sich auf etwa 100 000 Dollars.

— Eine vierzehnjährige Mörderin. Aus Amerika, wo alles „ins Große“ geht, kommt die Kunde von einem vierzehnjährigen Mörder. In Dayton (Ohio) wurde eine Frau Namens Witmer, 47 Jahre alt, unter dem Verdachte verhaftet, vierzehn Stimmorde begangen zu haben, und zwar an ihren 4 Ehegatten, ihren 5 Kindern, 1 Schwester und 4 Mitgliedern anderer Familien, in denen sie Hausmutter war.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Gegen die parasite Bartflechte verwende man zuerst das Abwaschen der befallenen Stelle mit warmem Wasser und Schwefel- oder Perubalsamseife. Bleibt dieses wirkungslos, so bestreiche man den Fleck mit Kummereiselmilch (30 Gr. Schweinefett, 6 Gr. Schwefelmilch.) Zum Abwaschen benutze man Kaliseife.

Um Regenwürmer aus Blumentöpfen zu vertreiben, wende man folgendes einfache Mittel an. Die zerquetschten Früchte der Rosskastanie werden in ein Gefäß mit Wasser geschüttet und bleiben so einige Tage stehen. Der so entstehende Extrakt tötet die Regenwürmer, wenn man mit dem Wasser gießt.

Lotterie-Loose!

10. Straßburger Pferdelotterie-Loose
à 1 Mark
(Ziehung am 16. November 1901.)

7. Wohlfahrts-Geldlotterie-Loose
à 3 M. 30 Fig.
zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete
(Ziehung am 29., 30. Novbr., 2., 3. u. 4. Dezbr. 1901.)

G. Becker'sche Buchdruckerei.
Die Ziehungslisten werden von uns jeweils durchgesehen und die betr. Gewinner der von uns bezogenen Loose benachrichtigt.

Serbtsnachrichten.

Großgartach, 14. Oktbr. Verkauf sehr lebhaft. Preise von 100—120 M. pro 3 hl, noch gute Reste teil.
Cleebromm, 14. Oktbr. Viele Käufe zu 68, 70, 72, 75 M. Noch viel Vorrat. Käufer willkommen. Lesse demnächst beendet.
Erlenbach, O. A. Neckarjulf, 14. Oktbr. Die Lesse geht morgen zu Ende. Preise heute 100, 103, 106, 108, 110, 114, 118, Weißriesling 120 M. pro 3 hl. Gewicht nach Dechle bis 84°.
Gundelsheim, 14. Oktbr. Lesse beendet. Weinpreise: 110 M., Grassberger 135 M. Himmelreicher 150 M. pro 3 hl. Noch Vorrat. Käufer freundlich eingeladen.
Rauenberg, bei Wiesloch 14. Okt. Die Traubenlesse ist in vollem Gang. Preis 35—40 M. die Dm (150 Liter.) Gewicht des Mostes schwankt zwischen 60 und 75°.

Produkten-Börse.

Mannheim, 14. Oktober 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Weizen, pfaller	16.50—16.66	16.50—00.00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Kernen	17.25—00.00	17.25—00.00
Roggen, pfaller	14.00—14.25	14.00—14.25
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Gerste, hiesiger Gegend	15.75—16.00	15.75—16.00
„ pfaller	16.00—16.50	—
„ ungarische	—	—
Hafser, badischer	14.00—14.75	13.75—14.75
„ norddeutscher	15.25—00.00	15.25—00.00
„ russischer	—	—
Maiz, amerit., mixed	00.00—00.00	00.00—00.00
„ Donau	12.80—00.00	00.00—00.00
Kohlraps, deutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
Wicken	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleejamen, deutscher I.	—	—
„ Luzerne	—	—
„ Sparfette	—	—

Viehmarkt in Mannheim, 14. Oktbr.

Zufuhr: Ochsen 65, Farren 79, Rinder und Kühe 905, Kälber 268, Schafe 25, Schweine 733.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt	70—72	70—72
„ (mäßig genährte)	—	66—68
Farren (vollfleischig)	58—60	58—60
„ (mäßig genährte)	54—56	56—58
Kühe u. Rinder (vollfleischig)	68—70	68—70
„ (mäßig genährte)	52—56	54—58
Kälber (Vollmast)	80	90
„ (mittlere Mast)	70	85
Schafe (jüngere Masthammel)	65	65
„ (mäßig genährte)	50	50
Schweine (vollfleischig)	68	68
„ (gering entwickelte)	66	65

Handel mit Großvieh und Schweinen lebhaft; Kälberhandel mittelmäßig.

Sinsheim, 15. Oktbr. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr: 60 Milchschweine und 17 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 20—30 M. und für Käufer 35—50 M.

Badische Lokal-Eisenbahnen Aktien-Gesellschaft.



Bekanntmachung.

Am 16. Oktober wird die 13,224 km lange normalspurige Nebenbahn Wiesloch-Stadt-Waldangeloch für den gesamten Verkehr eröffnet. An der Linie liegen die Stationen und Haltepunkte Wiesloch-Stadt, Rauenberg, Rotenberg (Haltepunkt), Mühlhausen (Haltepunkt), Mühlhausen Station, Eichersheim und Waldangeloch. In Wiesloch-Stadt ist Anschluß an die Stationen Wiesloch-Stadtbahnhof und Neckesheim. Die Stationen Rauenberg, Mühlhausen, Eichersheim und Waldangeloch sind für den gesamten Verkehr eingerichtet; die Haltepunkte Rotenberg und Mühlhausen dienen nur dem Personenverkehr.

Sprengstoffe können auf allen für den Güterverkehr eingerichteten Stationen angenommen und ausgeliefert werden; ausgeschlossen ist die Annahme und Beförderung von schweren Fahrzeugen, zu deren Ver- und Entladung eine Stirnrampe erforderlich ist.

Mit dem Tage der Eröffnung treten die im Lokaltarif für die Nebenbahn Wiesloch-Neckesheim-Waldangeloch enthaltenen Entfernungen und Frachtsätze für die neuen Stationen in Kraft, ebenso der Fahrplan. Lokaltarif und Fahrplan sind auf unsern Stationen käuflich zu haben.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1901.

Die Direktion.

Trauer-Anzeige.

Gestern früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater

Herr Medizinalrat

Carl von Langsdorff

im 74. Lebensjahre.

Sinsheim a. E., den 16. Okt. 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise von Langsdorff.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. ds. Mts., Nachmittags 4 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Waldangeloch.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Aufhebung der Omnibusfahrt läßt der Unterzeichnete am **Montag, den 21. Oktober d. J., morgens 10 Uhr** beginnend vor dem Gasthaus zum Adler einen vollständigen Postbestand bestehend in:



6 Pferde, 3 Omnibus, 1 Chaise mit Fenstern, 3 Paar vollständige Pferdegeschirre, Spitzkummete, 1 Reitsattel u., alles in gutem Zustande, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber andurch eingeladen werden.

Waldangeloch, den 14. Oktober 1901.

C. Hoffmann, Posthalter.

Bei der Steinklopfmaschine der Firma

J. Kösch in Eichelbrunn

wird

Mauerjand

zu 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

„Zum Engel“ in Wiesloch.

Gasthaus und Restauration inmitten der Stadt.

Freundliche Lokalitäten; vorzügliches Moninger Bier hell und dunkel. Keine Weine; gute Küche; schöne Fremdenzimmer.

→ Mäßige Preise. ←

Um geneigten Zuspruch bittet

Hch. Fecht.

Fahndung.

In der Zeit zwischen 28. und 30. v. Mts. wurden in einem im Steinbruch Schneckenweg Gemarkung Eberbach befindlichen Bierkeller mittels Einbruchs 1 Faß Bier und 160 Stück Biermarken gestohlen.

Das Faß trägt die Nummer 810 und hält 14 Liter. Die Biermarken sind gezeichnet: auf der einen Seite: Gut für $\frac{1}{2}$ bzw. 1 Liter, auf der andern Seite: Brauerei Koch zum Hirsch, Eberbach.

Ich ersuche, Anhaltspunkte, die zur Ermittlung des Thäters führen können, der Gendarmerie oder mir mitzuteilen.

Mosbach, 14. Oktober 1901.

Der Gr. Staatsanwalt.

J. B.:

Emele.

Pelz - Colliers werden bereits mit Eintritt der kälteren Tage überall getragen. Der Unterzeichnete empfiehlt darum sein reichhaltiges Lager in Colliers, Neuheiten der diesjährigen Winterfaison, in den verschiedensten Pelzen. Umänderungen älterer Pelzgarmenten wollen man **jetzt schon** vornehmen lassen, damit die betr. Stücke bei Bedarf zur Hand sind, desgl. Reparaturen. Für Umarbeitungen wie Neulieferungen sämtlicher Pelzwaren hält sich unter Zusage rascher und billiger Bedienung der Unterzeichnete bestens empfohlen.

A. Stierle.

Günstiges Angebot

in

Linoleum-Läufern.

(Rixdorfer Fabrikat.)

67 cm. breit Mk. 1.20

90 „ „ „ 1.60

per Meter in neuen Mustern.



K. Blum.

A. M. Hering's beliebte **Bonbons**, hergestellt aus feinstem Raffinad-Zucker, garant. rein löslichem präp. Eiweiß und Milch, sowie mit Zusatz von Mineralsalzen, Theekräutern und Fruchtstücken sind das beste Erfrischungsmittel und Genussmittel bei **Gusten und Heiserkeit**.

Man achte beim Einkauf, um sich vor Nachahmungen zu schützen, auf den Namen

„**Krafton**“

vom Kaiserlichen Patentamt unter Nr. 48426 geschützt. Zu haben in Packeten zu 10 und 20 Pfg. in Eichersheim bei Bäcker Josef Mundel.

Rattentod

(Felix Zimmisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. in den Apotheken in Sinsheim u. Rappenaun.

Meinen anerkannt vorzüglichen **Gesundheits-**

Zwieback

(ärztlich empfohlen)

stets frisch

bringe in empfehlende Erinnerung.

Lh. Boffaller, Conditior.



empfehlen in allen Größen billigt

Eduard Schick,

Uhrmacher, Sinsheim.

Flaschenbier!

Unterzeichneter empfiehlt gut renommirtes Flaschenbier, welches wieder in hell und dunkel abgegeben wird.

Schanbeck, zur Reichskrone.

Holz-Abfälle

zum Verfeuern werden fortwährend billig abgegeben.

R. Lehmann, Dreherei.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann am 1. Nov. eintreten. Derselbe kann sich in dem gewählten Beruf gründlich ausbilden und erhält, wenn einige Zeit im Geschäft thätig, etwas Lohn.

Friedrich Wagner, Wtw. Bäckerei

Wer Stelle sucht, verlange die Allgemeine Vakanzensliste, Mannheim.